



## Kapitel

# „Agrarrohstoffe“

### Einleitung

Nahrungsmittel. Klimawandel. Flächenexpansion. Biosprit.



© GIZ / Klaus Wohlmann

Agrarrohstoffe. T-Shirt aus Baumwolle. Soja im Futtermittel. Autofahren mit E10 im Tank. Faire Schokolade und *Latte to go*. Verantwortlich konsumieren. Warenterminbörsen. Spekulationen. Subventionen. Wettlauf um Märkte und Rohstoffsicherung. Industrielle Produktion, kapitalstark. Kleinbäuerliche Produktion, Armut senken. Ernährung sichern. Agrarrohstoffe. Vielfältig. Umstritten. Notwendig. Lebengrundlage für Millionen.

Die Menschen nutzen Agrarrohstoffe schon seit Jahrtausenden. Agrarrohstoffe dienen als Nahrungs- und Futtermittel, nachwachsende Rohstoffe für Energie oder zur stofflichen Verwertung. Holz zum Bauen oder zum Kochen und Heizen. Baumwolle und Jute oder andere Pflanzenfasern zur Herstellung von Stoffen, Seilen oder Matten.

Kakao und Kaffee haben in ganzen Kulturen ihre Spuren hinterlassen; heute prägen sie unsere Alltagsgewohnheiten. Mal schnell einen Schokoriegel naschen oder ein Tässchen Kaffee trinken – ein Leben ohne ist für viele von uns nicht vorstellbar.

Doch wenn derzeit um Agrarrohstoffe diskutiert wird, stehen andere Produkte im Mittelpunkt, beispielsweise Soja als weltweit begehrtes Futtermittel und Palmöl oder Zuckerrohr als Grundstoff für Bioenergie. Diese Rohstoffe werden vorwiegend industriell angebaut, sie sind am Markt gefragt, entsprechend steigen die Preise. Und zwar schon seit Jahren.

Für Entwicklungs- und Schwellenländer bietet sich dadurch die Chance für mehr Wachstum und Entwicklung, da besonders Afrika und Lateinamerika über Optimierungspotenziale der Produktionskapazitäten verfügen. Zudem ist das Produktivitätspotenzial in derzeitigen Produktionssystemen bei weitem nicht ausgeschöpft. Damit der Ausbau des Agrarsektors aber zu nachhaltiger, wirtschaftlicher Entwicklung in den Regionen führen kann, müssen ökologische, soziale und ökonomische Potenziale und Risiken genau abgewogen werden, sowie klare nationale und internationale Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Klare und transparente Bedingungen sind aber auch in der Produktion und Vermarktung notwendig. Globale Lieferketten sind häufig durch lose Lieferbeziehungen und Intransparenz gekennzeichnet.



Durch die zunehmende Rohstoffverknappung und den kontinuierlichen Preisanstieg wächst jedoch der Druck auf globale Unternehmen, direkt in die Produktion von Agrarrohstoffen zu investieren oder zumindest feste und langfristige Lieferbeziehungen auch und gerade zu Kleinbauern zu etablieren, damit Menge und Preis kalkulierbar werden. Zudem fordern Zivilgesellschaft und Politik den Nachweis gesellschaftlich und ökologisch verträglich produzierter Waren.

Vor diesem Hintergrund fördert die GIZ den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und unterstützt die außerwettbewerbliche, sektorale und übersektorale Zusammenarbeit zwischen Unternehmen im Agrarrohstoffsektor. Zu den Leistungen der GIZ gehört auch die Erarbeitung ganzheitlicher Konzepte für rentable sowie sozial- und umweltverträgliche Geschäftsmodelle, bei deren Implementierung die Unternehmen unterstützt werden. Bei ihrer Beratungsarbeit hat die GIZ vor allem die landwirtschaftlichen Produzenten im Auge, die am meisten von Armut und Hunger betroffen sind. Sie unterstützt deren direkte Anbindung an nationale, aber auch internationale Märkte. Das geschieht zum Beispiel durch die Förderung des Vertragsanbaus, die Einführung von Nachhaltigkeits- und Qualitätsstandards sowie durch Organisationsentwicklung. Das allein reicht aber nicht, um die Produktion nachhaltig, marktgerecht und für die Landwirte profitabel zu machen. Daher entwickelt die GIZ für sie Konzepte zur gezielten Kompetenzentwicklung. Das Themenspektrum hier reicht von landwirtschaftlicher Grundausbildung, Guter landwirtschaftlicher Praxis über Qualitätsmanagement und Förderung des Unternehmertums bis hin zum Aufbau von Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen.

Zu spezifischen Fragestellungen zum Thema Agrarrohstoffe liegen „Themeninfos“ vor, die einen vertiefenden Einblick vermitteln. Für nähere Informationen steht Ihnen die angegebene Kontaktperson zur Verfügung.

### **Kontakt**

Dr. Gerd Fleischer  
E [Gerd.Fleischer@giz.de](mailto:Gerd.Fleischer@giz.de)  
T +49 6196 79-3456  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

#### Impressum

Herausgeber:  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

Februar 2013